

## Bergtour auf die Schesaplana (2964 m)

---



<b>Tourenleiter:</b>	<b>Christoph Baumgartner</b>
<b>Anzahl Teilnehmer:</b>	<b>6</b>
<b>Datum:</b>	<b>Sonntag, 24. August 2008</b>
<b>Ziel:</b>	<b>Schesaplana, 2964 m.ü.M.</b>
<b>Talort:</b>	<b>Brand / Schattenlagant (Vlbg) 1530 m.ü.M.</b>
<b>Abmarsch:</b>	<b>06:50 Uhr</b>
<b>Rückkehr:</b>	<b>15:00 Uhr</b>
<b>Pausen:</b>	<b>3 mal 15 min.</b>
<b>Anreise mit:</b>	<b>2 Autos</b>
<b>Abfahrt in Oberriet:</b>	<b>06:00 Uhr</b>

---

**Zusammenfassung:** Die geplante 2-Tages-Tour über den Panüeler Kopf – Mannheimerhütte – Schesaplana musste infolge der unsicheren Wetterlage abgesagt werden.

Der Sonntag versprach jedoch ausgezeichnetes Bergwetter, sodass diese „verkürzte“ Tour auf einen Jubiläums-Berg durchgeführt werden konnte. Das Wetter lockte noch viele weitere Berggänger, sodass ein richtiger „Gipfelsturm“ auf der Schesaplana stattfand. Trotz einiger Wolken- und Nebelfetzen ausgezeichnete Fernsicht und aufgrund des Schnees ab ca. 2000 m.ü.M. währte man sich eher auf einer Skitour denn auf einer sommerlichen Bergtour.

Bei besten Bedingungen und noch gutem Trittschnee Auf- und Abstieg gut gemeistert

Teilnehmer: Barbara Graf, Caroline Limberger, Armin Schmid, Othmar Wüst, Günther Hanns, Christoph Baumgartner

## Bericht:

Bei kühlen 5 Grad und wolkenlosem Himmel starteten wir unsere Tour bei der Talstation der Lünenseebahn und machten uns auf den Weg über den Bösen Tritt zum Lünensee. In angenehmen Kehren ging's zügig bergan und schon bald einmal kamen uns die gesammelten Wasser des Vortages auf dem Wege entgegen. Bestanden doch anfangs noch Zweifel über die Richtigkeit des Entscheides, die Tour abzuändern, waren beim anschliessenden Aufstieg zur Totalphütte auch die „Hartgesottensten“ einsichtig.....! Kurz nach der Abzweigung zur Totalp lag bereits der erste Schnee. In frohem Geplauder wie auch in stillen Gedanken genossen wir die wärmende Sonne und waren entzückt von der noch anzutreffenden Flora. Auch gab uns eine Gämse zu denken, die, wie aus Stein gemeisselt, am Gegenhang regungslos verharrte. Nach 2 Stunden erreichten wir die Totalphütte, wo wir uns nur eine kurze Rast gönnten, da sich grosse Gruppen parat machten zum Aufstieg. Es galt beim Weitermarsch nun vorsichtig auf die vom Schnee bedeckten Felsen aufzutreten – Bauchlandungen waren unweigerlich die Folge von unvorsichtigem Gehen. Es machten sich auch schon Anzeichen von leichter Müdigkeit bei einzelnen bemerkbar, doch der Drang zum Gipfel war glücklicherweise stärker und so standen wir um 10.45 Uhr auf dem höchsten Gipfel des Rätikons. Leider war dieser stark überfüllt mit Wanderern aus unserem nördlichen Nachbarland – von der Ruhe in den Bergen keine Spur! Beim Rundumblick wurden bereits wieder Pläne für kommende Touren geschmiedet. Da die Sonne nun doch schon massiv gewärmt hatte, nahmen wir den Abstieg schon bald unter die Füsse und folgten dem Weg wieder auf der bekannten Route. Schon von weitem winkte uns die Hütte und unsere Schritte wurden länger, je näher sie kam. An ein Vorbeigehen, wie beim Aufstieg, war also nicht zu denken. Zum Glück – nebst Bier und Schnaps mussten auch Knödelsuppe und Topfenstrudel probiert werden. Um 13.30 Uhr brachen wir auf und marschierten leichten Fusses Richtung Lünensee. Wir zogen es vor, auch die letzten Höhenmeter zu Fuss zu gehen und schritten schnurstracks durch die auf der Douglasshütte weilenden Gäste und stiegen auf dem Jägersteig ab zur Talstation. Um 15.00 Uhr trafen wir bei den Autos ein und waren froh, noch „etwas Sonntag“ zu Hause geniessen zu können. Ankunft in Oberriet: 16.00 Uhr.



**Fotos & Bericht:** Christoph Baumgartner